Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 2 (1886)

Heft: 10

Rubrik: Neueste Erfindungen schweizerischen Ursprungs

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Es ist ein erfreuliches Erscheinen, daß unsere Industriellen immer mehr bemüht sind, ihre Produkte so herzustellen und zu verbessern, daß dieselben die Konkurrenz in Qualität und Preis gerne aufnehmen und auch behaupten können und ist das ein Beweis, daß

eben nur durch richtige Berbindung von Theorie und Pragis etwas Gutes geleiftet werden fann.

Ich hatte letzthin Gelegenheit, die Dampfziegelei des Herren J. Opprecht in Amrisweil eingehend zu besichtigen und fand da einen in der Schweiz dis dahin meistens aus dem Aussand bezogenen Artikel herstellen, der aber mit Recht das Interesse aller Fachgenossen verdient. Ich ersachte es als Pflicht, die Herren Architekten und Baumeister darauf aufmerksam zu machen, daß uns jetzt Gelegenheit geboten ist, Bauornamente wie Baluftraden, Kapitäle, Konsolen, Friese, Schlußsteine, Gurten, ferner schöne Basen und Gartenverzierungen in unserem eigenen Lande zu ansehmbaren, billigen Preisen zu beziehen und zwar nur in schönen gleichmäßig gebrannten Stücken, in reichsten Dessins, nach eigenen Entwürfen der Fabrik oder nach eingesandten Zeichnungen. Die beiden jungen Herren Opprecht und Modelleur W. Müller, die in Paris längere Zeit ihre

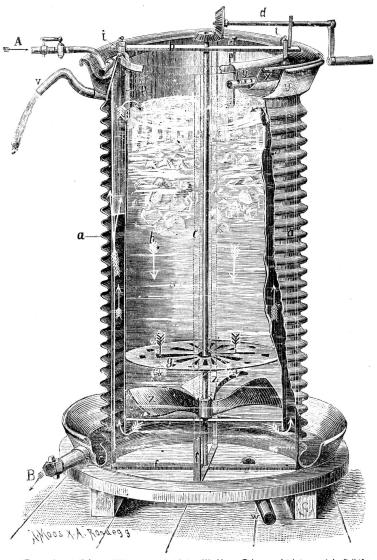
Nach zweijährigem praktischen Studium in der Fabrik in Amrisweil selbst gedenkt die Firma nun, die wirklich Tüchtiges leistet, mit der Terra-Cotta vor die Oeffentlichsteit zu treten und wünsche ich ihr hiezu Glück; denn gute Berhältnisse in den Formen, seine schöne Aussührung der Umrisse als auch der Ornamente selbst sind Borzüge, die diese Bauornamente vortheilhaft keunzeichnen und sich darum schnell Eingang verschafft haben werden, sintemal Horr Opprecht jederzeit geneigt ist, seine Terra-Cotta zu Proben zu versenden. Darum ein "Glück auf" den jungen stredzumen Männern zu ihrem neu eingeführten Industriezweige, der von den Fachseuten Beachtung verdient, weil er die Konsurrenz in Preis, Qualität und Wetterbeständigkeit mit andern ähnlichen Artikeln wohl aushalten kann. Hr. Opprecht ersucht die Herren Architekten und Baumeister, seine Terra-Cotta zu prüsen.

Neueste Erfindungen schweizerischen Ursprungs.

Eurbinen-Bierkühlapparat von Hog u. Kempter in Kreuzlingen. Die Fabrif von Brauerei-Geräthen und Maschinen von Hog u. Kempter in Kreuzlingen liefert neuerdings einen Turbinen-Bierkühlapparat mit Zylinder-berieselung und Gegenströmung ohne Rohre, der eine ganz neue Urt der Wasserzirkulation besitzt und sich durch

Schweizerische Handwerksmeister! werbet für Eure Zeitung!

relativ geringen Gisverbrauch wie durch ichnelle Rühlung auszeichnet, auch fehr leicht gereinigt werden fann. Der Apparat befteht aus einem äußern Bylinder von gewelltem, außen verzinnten Aupferblech, über den die abzufühlende, bei A zutretende Fluffig= feit herabrieselt, mährend die Abfühlung durch die auf der andern Seite des Bulinders befindliche Fluffigfeit herbeigeführt wird und mar in folgender Beise. In dem äußern Bulinder befindet fich ein zweiter Zulinder b, der oben und unten offen ift. In diefem find an der Belle c Schraubenflügel z angebracht, die durch Handfurbel oder von einer Riemenscheibe aus in Umdrehung gesetzt merben. In den einen Intinder wird Waffer und Eis eingebracht. Durch die abwärts drückende Wirfung der rotirenden Schrauben= flügel, von denen das Eis durch den durch= löcherten Boben g abgehalten wird, wird das Waffer aus dem innern Zylinder hers ausgearbeitet; es steigt, zugleich mit freisförmig drehender Bewegung, in dem Zwischenraume zwischen beiden Bylindern in die Sohe und fturgt fich oben auf das Gis, wird von den Schraubenflügeln durch das Gis wieder nach unten gezogen und fo weiter; der Rreislauf dauert in fonftantem lebhaften Strom fo lange als der Mechanismus bewegt wird. Das überschüffige Schmelzwaffer fließt bei v, das gefühlte Bier bei B ab. Bur inneren Reinigung des Apparates brauchen nur die beiden Traversenstüten bei i gelöst zu merben; es fann bann ber innere Bulinder mit dem gangen Mechanismus herausgehoben werden und ein Arbeiter in den äußern 3hlinder einsteigen. Der Apparat wird in 8 Größen gur ftündlichen Rühlung von etwa 12-58 Seftoliter Biermurze gebaut.



Permanente Verkaufsstellen für Handwerk und Kleingewerbe.

Referat für die Delegirtenversammlung des schweizer. Gewerbevereins in Zürich am 6. Juni 1886, von Ed. Boos-Jegher, Borsteher der Kunst- und Frauenarbeitsschule Zürich-Neumunster.

Es ift nicht nothwendig, die geschichtliche Entwicklung diefer Frage aus ben Bunftverhältniffen näher zu berühren, diese Berhältniffe find alle mohl befannt. Gine beschränfte Rahl von Meistern, vielfach mit vorgeschriebener Produttion, forgte für die Bedürfniffe des Wohnortes und nächste Der Transport mar theuer, unsicher und schwierig, daher auswärtige Konfurreng fast unmöglich. Die sogenannte Großproduktion war nur wenig vorhanden. -Gbensowenig ift es heute angezeigt, das Gesammtbild ber Ummalzung eingehend auseinanderzuseten, welche hervorgerufen murde, als Maschinenbetrieb, erleichterter Bertehr, Gewerbefreiheit und Theilung der Arbeit bis jum Meugersten eintraten. Nehmen wir die Thatsachen, wie fie heute liegen. Die Broduktion vom Rohprodukt bis zur fertigen Baare ist so weitverzweigt, daß eine Theilung des Arbeitsgebietes und möglichst eng zusammengedrängtes Arbeiten vortheilhaft erscheinen muß. Je mehr Jemand seine Beschäftigung auf ein enges Gebiet beschränft, defto mehr Uebung und Fertigfeit erhalt er auf dieje Beije. Die verschiedenerlei Bulfsmaschinen, die vortheilhafte Rohproduttenbeschaffung beim Großhändler oder Produzenien, welche durch größeres Rapital ermöglicht werden, die Spezial= und Bulfsarbeiter und die faufmännischen Kräfte, welche in den Dienst gezogen werden fonnen, brachten neben andern Umftanden Fabrifen und Brogbetriebe, welche dem Rleinhandwerfer, der mit althergebrachter Technif, Gewohnheiten und geringen Geldmitteln arbeitete, nach und nach die Produktion aus ben Sanden reißen mußte und ihn auf vielen Gebieten auf die Reparatur und den Handel mit den Produkten des Großbetriebes anwies. Intelligente Handwerker, welche die Beitverhaltniffe überschauten und über etwas Mittel verfügen konnten, suchten, hie und da durch besondere Umftande noch begunftigt, ihren Betrieb ebenfalls umzuändern, wodurch fie immerhin in mancher Branche bis heute lebens= fähig find. Andere waren gezwungen, ihr felbstständiges Weschäft aufzugeben und in ben Dienft des Großbetriebs zu gehen, oder auf irgend eine andere Beise ihren Lebens= unterhalt zu suchen.

Wird heute irgend eine Abwart: oder geringe Schreiber: u. bergl. Stelle ausgeschrieben, so stellt ber Handwerker: stand stets einen bedeutenden Prozentsatz zu den Stellen: juchenden. Dieses Zusammensinken eines Großtheils des